

Pro Tag mindestens
8 Fortbildungspunkte

Anerkennung als Baustein für Ausbildung nach

- Psychotherapiegesetz (BAP, CIP)
- Ärztliche Weiterbildung (BLÄK)
- Fortbildung (BLÄK, Psychotherapeutenkammer)



Veranstaltungsforum

Fürstenfeld

Die Psychotherapie -

Tagung 2010

>> Emotion und Persönlichkeit

im Brennpunkt der Therapie

Fürstenfeldbruck
bei München
22.-23. Oktober
2010

Vorträge

Prof. Leslie S. Greenberg

Emotionsfokussierte Therapie

MA Al Pessa

Emotionen weisen den Weg

Prof. Dr. Sven Barnow

Emotionsregulation und Psychopathologie

Prof. Dr. Julius Kuhl

Emotion und Persönlichkeit

PD Dr. med. Karl Heinz Brisch

Bindung und Affekt

Dipl.-Psych. Annette Richter-Benedikt

Emotionale Arbeit mit Jugendlichen

Prof. Dr. Dr. Serge Sulz

Wut als vitale Kraft

Dr. Wolfgang Trauth

Emotionen in der psychodynamischen Therapie

sowie 10 Workshops



CIP, CIP-AKADEMIE, BAP

Nymphenburger Str. 185 | 80634 München

Tel. 089-130793-15 | Fax 089-130793-17

cip@cip-medien.com | www.cip-medien.com

Emotion und Persönlichkeit im Brennpunkt der Therapie

- > Welchen Einfluss haben emotionale Erfahrungen der Kindheit, die Emotionen und die Emotionsregulation auf Entstehung und Veränderung der Persönlichkeit?
- > Wie steuern sekundäre Emotionen die Aufrechterhaltung maladaptiver Persönlichkeitszüge?
- > Wie gelingt therapeutische Veränderung unter Nutzung von Emotionen?

Die Vorträge und Workshops dieser Tagung bieten Antworten an, die für die eigene Praxis wertvolle Impulse geben können. Unsere neue Tagungsstätte ist vom Hauptbahnhof München mit der S-Bahn in nur 25 Minuten erreichbar, landschaftlich wunderbar gelegen und bietet zugleich hochprofessionelle Tagungsräume.

Wir versprechen Ihnen zwei rundum intensive und fruchtbare Tage!

Liebe Interessenten, liebe Tagungsteilnehmer,

wir freuen uns, Ihnen **Die Psychotherapie-Tagung 2010** ankündigen zu können.

Auch in diesem Jahr werden Sie die Gelegenheit haben, wegweisenden Psychotherapeuten und Wissenschaftlern zu begegnen. Das Tagungsthema trifft ins Herz der Psychotherapie. Emotionen sind unsere primäre Reaktion auf das, was uns die Umwelt entgegenhält. Und sie führen uns zu unserer individuellen Art des Erlebens und Verhaltens, das sich in unserer Persönlichkeit manifestiert und verfestigt. Man würde spontan nicht behaupten, dass Emotion und Persönlichkeit zwei nahe Verwandte sind. Und doch wissen wir, dass der Versuch einer gelingenden Emotionsregulation sich oft in habituellen Bahnen bewegt, die wir als dysfunktionale oder maladaptive Persönlichkeitszüge identifizieren können. Ob diese Persönlichkeitszüge so geringe adaptive Funktionen beinhalten, dass man von Persönlichkeitsstörungen sprechen muss, hängt von der kindlichen Sozialisation in der Familie ab.

Wir freuen uns, dass einerseits zwei international renommierte Entwickler von Emotiven Psychotherapieverfahren (**Leslie Greenberg und Albert Pessó**) unserer Einladung gefolgt sind und dass andererseits zwei international anerkannte wissenschaftliche Kapazitäten (**Julius Kuhl und Sven Barnow**) zum Tagungsthema referieren werden. Die Brücke zur Kindheit bildet das spannende Therapieprojekt zu Bindung und Affekt von **Heinz Brisch**.

Da unser eigener Schwerpunkt die Therapie mit Emotionen ist, sind wir stolz darauf, weitere Vorträge und Workshops durch sehr kompetente Referenten und Workshopleiter (aus unserem Haus bzw. in enger Zusammenarbeit mit uns) zu besonders interessanten Themen anbieten zu können: **Barbara Fischer-Bartelmann, Annette Hoenes, Michael Marwitz, Annette Richter-Benedikt, Leonhard Schrenker, Wolfgang Trauth und Alfred Walter**.

Wir haben eine neue Tagungsstätte, in der es sicher gelingen wird, die traditionell gute Atmosphäre der bisherigen Tagungen herzustellen, so dass Sie sich in jeder Hinsicht wohl fühlen können.

Ich freue mich, Sie am 22. Oktober 2010 zu begrüßen!

Ihr
Serge Sulz

BAP (Bayerische Private Akademie für Psychotherapie)
CIP (Centrum für Integrative Psychotherapie)
CIP-Akademie Förderverein e. V.
DÄVT (Deutsche Ärztliche Gesellschaft für Verhaltenstherapie)

Freitag, 22.10.

Samstag, 23.10.

Vorträge ab 9.00 Uhr

- 9:00 **V-Fr-1**
Dr. Wolfgang Trauth
Emotionen in der psychodynamischen Therapie
- 9:45 **V-Fr-2**
Prof. Dr. Julius Kuhl
Emotion und Persönlichkeit
- 10:30 Pause
- 11:00 **V-Fr-3**
MA Al Pessa
Emotionen weisen den Weg
- 11:45 **V-Fr-4**
PD Dr. med Karl Heinz Brisch
Bindung und Affekt

- 9:00 **V-Sa-1**
Dipl.-Psych. Annette Richter-Benedikt
Emotionale Arbeit mit Jugendlichen
- 9:45 **V-Sa-2**
Prof. Dr. Dr. Serge Sulz
Wut als vitale Kraft
- 10:30 Pause
- 11:00 **V-Sa-3**
Prof. Leslie S. Greenberg
Emotionsfokussierte Therapie
- 11:45 **V-Sa-4**
Prof. Dr. Sven Barnow
Emotionsregulation und Psychopathologie

Vorträge
9.00 -
12.30 Uhr

Workshops 14.00 - 15.30 und 16.00 - 17.30 Uhr

Sie wählen einen Workshop, den Sie an beiden Nachmittagen besuchen.

- | | |
|---|--|
| 1 Prof. Dr. Sven Barnow | Emotionsregulation und Psychopathologie |
| 2 PD Dr. med. Karl Heinz Brisch | Bindung und Affekt |
| 3 Dipl.-Psych. Barbara Fischer-Bartelmann | „Fremde“ Emotionen –
Lücken im Familiengefüge und ihre
Konsequenzen für das Individuum |
| 4 Prof. Leslie S. Greenberg | Emotionsfokussierte Therapie |
| 5 Dr. Annette Hoenes | Therapeutische Arbeit mit Emotionen |
| 6 Dr. Michael Marwitz | Emotion und Persönlichkeitsstörung |
| 7 Dipl.-Psych. Annette Richter-Benedikt | Emotionale Arbeit mit Jugendlichen |
| 8 Dipl.-Psych. Leonhard Schrenker | Emotionen lesen und sie therapeutisch
nutzen: Microtracking |
| 9 Prof. Dr. Dr. Serge Sulz | Wut als vitale Kraft |
| 10 Dr. Alfred Walter | Korrigierende emotionale Erfahrung –
Entwicklungen und neuere Ansätze |

Workshops
beide Tage
14.00 -
17.30 Uhr



FR-1

Dr. Wolfgang Trauth, München

Emotionen in der psychodynamischen Therapie

In der Psychoanalyse spielten die Emotionen schon immer eine zentrale Rolle und dies bereits zu einer Zeit in der noch kognitions- und neurowissenschaftliche Disziplinen menschliches Erleben und Handeln überwiegend nur aus einer kognitiven Sicht untersucht haben. Die postulierte untrennbare Ganzheit von Kognition, Trieb und Emotion wurde jedoch weitgehend triebgesteuert gesehen. Inzwischen hat auch in der Psychoanalyse eine enorme Entwicklung stattgefunden, die zu einem relationalen Paradigmenwechsel führte. Dieser gibt der „kommunikativen“ Funktion der Emotionen zentrale Bedeutung und geht von verschiedenen eigenständigen Emotionen aus, mit einer motivationalen Komponente. Was bislang eher intuitives Behandlungswissen war, wird nun – unter Berücksichtigung empirischer Erkenntnisse – in der metapsychologischen Erklärungstheorie wissenschaftlich zu begründen versucht. Das Referat zentriert sich auf beispielhafte Vorgehensweisen im Umgang mit Emotionen und begründet das behandlungstechnische Verständnis im Rahmen des psa. Grenz- und Inszenierungskonzepts (Trauth 1979), einem relationalen-selbstregulativen psychodynamischen Ansatz.

FR-2

Prof. Dr. Julius Kuhl, Osnabrück

Emotion und Persönlichkeit

In diesem Vortrag wird die zentrale Rolle emotionaler Prozesse im Rahmen eines ganzheitlichen Verständnisses von Persönlichkeit untersucht. Emotionen berühren alle zentralen Bereiche der Persönlichkeit (vgl. die Persönlichkeitsdimensionen Extraversion und „Neurotizismus“, Freuds Regressionsbegriff, Abwehrmechanismen, bis hin zur modernen Coping-Forschung). Die Osnabrücker Theorie der Persönlichkeits-System-Interaktionen (PSI) schreibt den Emotionen eine zusätzliche Rolle bei der Vermittlung der Interaktionen zwischen psychischen Systemen zu, welche die beiden zentralen personalen Kompetenzen vermitteln: Die Umsetzung eigener Absichten (Willensbahnung) und die Entwicklung eines kohärenten und integrationsstarken Selbst (Selbstwachstum), das die „gesammelte Lebenserfahrung“ verdichtet und für selbstregulatorische Kompetenzen zur Verfügung stellt.

FR-3

Al Pesso, Boston

Emotionen weisen den Weg

Emotionen weisen den Weg zum Verständnis des Selbst und der anderen Menschen, zur Bedeutung der zwischenmenschlichen Beziehungen und der Persönlichkeit eines Menschen. Das tiefe Erleben vergangener emotionaler Beziehungserfahrungen bringt schmerzliche Erfahrungen der Kindheit an den Tag, die verständlich machen, dass das Erwachsenenleben nicht befriedigender laufen konnte. Selbst die Kindheitserfahrungen der Eltern prägen Gegenwart und Zukunft eines Menschen. Hier wird ein Weg aufgezeigt, sich von diesen Zwängen zu befreien. Im ersten Schritt wird befreiend und beglückend erlebbar, wie es sich anfühlt, das zu bekommen, was die Seele wirklich gebraucht hätte. Im zweiten Schritt erfolgt der Transfer auf die aktuelle Lebensgestaltung.

FR-4

PD Dr. med. habil. Karl Heinz Brisch, München

Bindung und Affekt

Die Entwicklung der sicheren Bindung des Säuglings an seine Bindungspersonen ist sehr eng mit der Entwicklung des Systems der Stressregulation und der Entwicklung der Steuerung, Integration und Modulation von Affekten verbunden. Im Vortrag wird mit Hilfe von Videobeispielen verdeutlicht, wie feinfühlig Interaktionen zwischen Eltern und ihrem Säugling helfen, dass der Säugling auf der Grundlage einer wachsenden sicheren Bindung lernen kann, Affekte zu erkennen und zu integrieren sowie zu regulieren. Es werden die Bedeutung von frühen traumatischen Erfahrungen für Störungen in der Bindungs- und Affektentwicklung dargestellt und im Hinblick auf die psychotherapeutische Arbeit an Behandlungsbeispielen erläutert. Die Themen vom Vortrag werden im Workshop vertieft und an weiteren Beispielen dargestellt.

Annette Richter-Benedikt, München

Emotionale Arbeit mit Jugendlichen – Gefühle als Ressource im Rahmen der Persönlichkeitsentwicklung

Im Rahmen dieses Vortrags geht es darum, einen kurzen Überblick über die inhaltlichen Schwerpunkte der Strategisch-Behavioralen Therapie für Jugendliche (SBT-J) zu geben, um dann v. a. deren Implikationen für emotionale Arbeit mit Jugendlichen zu beleuchten und therapeutische Strategien vorzustellen, mit Hilfe derer Jugendliche die konstruktive Kraft von Gefühlen für sich zu nutzen lernen und damit letztlich einer Symptombildung bzw. -aufrechterhaltung entgegenwirken.

Prof. Dr. Dr. Serge Sulz, München

Wut als vitale Kraft

Nach einer Analyse der psychotherapeutischen Zurückhaltung bezüglich der Einbeziehung von Wut-Exposition wird auf die Bedeutung von Wut bei der Symptomentstehung, bei der Entwicklung dysfunktionaler Persönlichkeitszüge und Persönlichkeitsstörungen, bei Therapiestagnationen und bei der Entfaltung von Selbsteffizienzerfahrung eingegangen. Einige Wut-Interventionen werden ausführlicher betrachtet und diskutiert.

Prof. Dr. Leslie S. Greenberg, Toronto

Emotionsfokussierte Therapie

Die Emotionsfokussierte Therapie ist ein wissenschaftlich fundiertes Therapieverfahren. Auf der Grundlage aktueller neurowissenschaftlicher Forschung sowie der Psychotherapieprozess- und Ergebnisforschung bietet sie Therapeuten Prinzipien und Strategien an, um erfolgreich und effektiv mit Emotionen in der Therapie zu arbeiten. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Prinzip der emotionalen Transformation, der Veränderung von Emotionen mit Emotionen. In diesem Vortrag gibt der Begründer der EFT eine erste Einführung in dieses innovative Verfahren.

Prof. Dr. Sven Barnow, Heidelberg

Emotionsregulation und Psychopathologie

Die Dysregulation von Emotionen findet sich sehr häufig bei Menschen mit psychischen Störungen. Allerdings werden ER-Defizite nicht direkt zur Diagnostik psychischer Störungen herangezogen. Außerdem ist wenig darüber bekannt, inwieweit ER-Defizite und Psychopathologie zusammenhängen und es gibt nahezu keine Befunde darüber, inwiefern Veränderungen von ER-Strategien den Therapieverlauf beeinflussen.

Im Vortrag werden Befunde zum Zusammenhang von ER-Defiziten und Psychopathologie speziell im Bereich Depressionen, Substanzstörungen und Persönlichkeitsstörungen (speziell Borderline-Störung) anschaulich referiert. Die Befunde werden im Rahmen neuer Therapiekonzepte und bezüglich ihrer klinischen Bedeutung diskutiert.



1

Prof. Dr. Sven Barnow, Heidelberg

Emotionsregulation und Psychopathologie

Der Workshop gliedert sich insgesamt in vier Abschnitte. Als erstes soll die Bedeutung von ER-Defiziten für Psychopathologie deutlich werden. Außerdem werden den TeilnehmerInnen Hinweise gegeben, wie sie relativ rasch implizite Emotionstheorien ihrer Patienten herausfinden können und welche Bedeutung dies für die Therapie hat. Im zweiten Teil werden dann an Hand von Beispielen der Zusammenhang von ER-Defiziten und berichteter Symptomatik dargestellt und diskutiert. Im dritten Teil geht es schließlich darum, emotionsfokussierende Techniken in Kleingruppen zu üben. Letztendlich werden Fälle der WorkshopteilnehmerInnen oder des Dozenten im Sinne der Perspektive der Emotionsdysregulation diskutiert. Der Workshop hat einen starken Anwendungsbezug und lohnt sich für PsychotherapeutInnen, die stärker als bisher emotionsfokussiert arbeiten wollen.

2

PD Dr. med. habil. Karl Heinz Brisch, München

Bindung und Affekt

Die Entwicklung der sicheren Bindung des Säuglings an seine Bindungspersonen ist sehr eng mit der Entwicklung des Systems der Stressregulation und der Entwicklung der Steuerung, Integration und Modulation von Affekten verbunden. Im Vortrag wird mit Hilfe von Videobeispielen verdeutlicht, wie feinfühlig Interaktionen zwischen Eltern und ihrem Säugling helfen, dass der Säugling auf der Grundlage einer wachsenden sicheren Bindung lernen kann, Affekte zu erkennen und zu integrieren sowie zu regulieren. Es werden die Bedeutung von frühen traumatischen Erfahrungen für Störungen in der Bindungs- und Affektentwicklung dargestellt und im Hinblick auf die psychotherapeutische Arbeit an Behandlungsbeispielen erläutert. Die Themen vom Vortrag werden im Workshop vertieft und an weiteren Beispielen dargestellt.

3

Barbara Fischer-Bartelmann, Heidelberg

„Fremde“ Emotionen – Lücken im Familiengefüge und ihre Konsequenzen für das Individuum

Wenn im Familiensystem der Ursprungsfamilie „Löcher“ bestehen, also bestimmte Funktionen oder Positionen nicht ausgefüllt sind, übt dies generationenübergreifend eine unbewusste Sogwirkung auf die verschiedenen anderen Familienmitglieder aus. Faktisch oder in unbewussten Phantasien springen sie in die Bresche, um die entsprechenden Aufgaben zu übernehmen. Dies hat tiefgreifende Konsequenzen für ihre Persönlichkeitsorganisation. Verschiedene Mechanismen, von Modelllernen über den sekundären Gewinn aus der Helferrolle bis hin zu Phänomenen wie Survivors' Guilt sorgen dafür, dass fortwährend ein Ungleichgewicht zwischen Geben und Nehmen bestehen bleibt: „Es darf mir nicht gut gehen“. Um die daraus folgenden emotionalen Symptome zu behandeln (Depression gemischt mit Grandiosität und komplexe Abwehrmechanismen gegen positive Emotionen), verfügt die Pesso-Therapie über einzigartige Strategien, die in diesem Workshop dargestellt werden.

4

Prof. Dr. Leslie S. Greenberg, Toronto

Emotionsfokussierte Therapie

Die Emotionsfokussierte Therapie ist ein wissenschaftlich fundiertes Therapieverfahren. Auf der Grundlage aktueller neurowissenschaftlicher Forschung sowie der Psychotherapieprozess- und Ergebnisforschung bietet sie Therapeuten Prinzipien und Strategien an, um erfolgreich und effektiv mit Emotionen in der Therapie zu arbeiten. Das Ziel der Emotionsfokussierten Therapie ist, Klienten zu helfen, ihre emotionale Intelligenz weiterzuentwickeln und ihre Emotionen zur Lösung ihrer Schwierigkeiten heranzuziehen.

Dieser Workshop gibt eine erste Einführung in die wichtigsten Konzepte (u. a. Prozessunterscheidung unterschiedlicher Emotionstypen, die sechs Grundprinzipien emotionaler Veränderung) und Interventionsstrategien (momentweise Einstimmung auf Affekt, Zwei-Stuhl-Dialog, Leerer-Stuhl-Dialog) der Emotionsfokussierten Therapie.

Dr. Annette Hoenes, München

Emotionale Arbeit – Gefühle entdecken und nutzen

Dass die „emotionale Wende“ in der VT in vollem Gange ist, machen die Beiträge von Linehan und Sulz deutlich. Die emotionale Erfahrung wird zunehmend gewürdigt für die Entwicklung der Persönlichkeit und die Entstehung von Symptomen. In unserer Wertorientierung erhalten Gefühle in zwischenmenschlichen Beziehungen einen zunehmenden Rang. Emotionale Intelligenz ist von „evolutionärer Bedeutung für das (Über-)leben der Menschheit,“ (Kanfer). Ziel ist, das Spektrum an emotionaler Kompetenz im therapeutischen Prozess zu erweitern und die zentrale Bedeutung der Gefühle für Verlauf und Ergebnis zu nutzen. Die jeweiligen Strategien sollen in Theorie und Praxis verdeutlicht werden.

5

Dr. Michael Marwitz, Prien

Emotion und Persönlichkeitsstörung

Sowohl bei der Ätiologie als auch bei der Therapie von Persönlichkeitsstörungen (PS) spielen emotionale Prozesse eine entscheidende Rolle. In ihrer Kindheit lernen die Betroffenen nicht oder nur rudimentär unterschiedliche Gefühle und damit verbundene (potentiell identitätsstiftende) Zustände differenziert wahrzunehmen, zu benennen und auszudrücken. Dabei kann sich die dysfunktionale Emotionsregulation auf einzelne oder wie im Falle der emotional-instabilen PS auf nahezu alle Emotionen beziehen. PS können deshalb auch als ein quasi „geronnenes“ oder „eingefrorenes“ Ergebnis chronisch dysfunktionaler emotionaler Verarbeitungsprozesse aufgefasst werden. Eine wichtige Komponente bei der Therapie von PS besteht somit darin, diese „Kristallisationen“ gemeinsam mit dem Patienten zu erarbeiten und durch emotionsaktivierende bzw. regulierende Interventionen aufzulösen. Nach einem kurzen theoretischen Überblick soll ein entsprechend handlungsleitendes Modell vorgestellt und dessen praktische Umsetzung erläutert werden.

6

Annette Richter-Benedikt, München

Emotionale Arbeit mit Jugendlichen – Gefühle als Ressource im Rahmen der Persönlichkeitsentwicklung

Jugendliche sind in der entwicklungspsychologisch intensiven und einschneidenden Phase ihres Lebens oftmals in sich selbst verstrickt: Ein „Wie geht es Dir?“ oder ein „Wie geht es mir?“ mit einem „Passt schon!“, „Danke, gut!“ zu beantworten, ist dabei eine Möglichkeit. Eine andere ist es, sich selbst und anderen eine genauere Antwort auf diese Frage zu geben. Darum geht es in der emotionalen Arbeit mit Jugendlichen: Gefühle und Bedürfnisse wahrnehmen und differenzieren zu lernen, um sie letztlich als handlungsleitende Motive konstruktiv umzusetzen, stellt eine wichtige Ressource für die Persönlichkeitsentwicklung und den damit einhergehenden Kompetenzen im Rahmen der Emotions- und Beziehungsregulation dar. Vor einem differenzierten theoretischen Hintergrund bietet die Strategisch-Behaviorale Therapie für Jugendliche therapeutische Strategien an, sich auf die Gefühlswelt einzulassen, deren konstruktive Kraft für sich zu nutzen und letztlich einer Symptombildung bzw. -aufrechterhaltung entgegenzuwirken.

7

Leonhard Schrenker, München

„Emotionen lesen und sie therapeutisch nutzen: Microtracking“

Das Microtracking ist eine Wahrnehmungs- und verbale Interventionstechnik, die sich wie ein strukturierender Leitfaden durch die Sitzung einer Pesso-Therapie zieht. In kleinen Schritten wird dabei der emotionale Ausdruck und innere Verarbeitungsprozess des Klienten vom Therapeuten wach und aufmerksam wahrgenommen. Während der Klient über ein Problem spricht, werden dabei die oft nur für kurze Zeit in seinem Gesichtsausdruck vorhandenen Gefühle in ihrem auslösenden inneren Kontext benannt und damit seinem fühlenden, wahrnehmenden und einordnenden Bewusstsein voll zugänglich. Diese Gefühle bilden nicht nur häufig das Tor zum Kontext der frühen Lerngeschichte, sondern auch zu den inneren wie auch äußeren Verarbeitungsprozessen: die erlebte innere Wahrheit der damaligen Erfahrung des Kindes. Darauf aufbauend wird im nächsten Schritt der therapeutische Raum als Bühne einer „Struktur“ genutzt: heilende Gegenbilder, die das enthalten, was das Kind damals im Kontakt gebraucht hätte.

8

9

Prof. Dr. Dr. Serge Sulz, München

Wut als vitale Kraft

Inzwischen halte ich die therapeutische Arbeit mit Wut für unverzichtbar. Viele Therapeuten scheuen sich davor. In diesem Kurs können Sie sich die Selbsteffizienzerfahrung holen, ein/e sichere/r Wut-TherapeutIn zu sein. Allerdings erst, nachdem Sie im Selbsterfahrungsmodus an Übungen teilgenommen haben, in denen Sie Ihrer Wut ins Auge geschaut haben bzw. dem Menschen, auf den Sie eine Mordswut haben. Ob Sie nun von sich den Eindruck haben, eher zu viel Wut zu produzieren oder zu wenig, oder Wut für ein lästiges und überflüssiges Gefühl halten, es warten in jedem Fall neue Erfahrungen auf Sie.

10

Dr. phil. Alfred Walter, Augsburg

Korrigierende emotionale Erfahrung

Das aus der Praxis der Psychoanalyse heraus entstandene Konzept der korrigierenden emotionalen Erfahrung fokussiert eine bestimmte kognitiv und emotional getönte Differenzenerfahrung in der Therapie als zentrales Erfahrungsmoment, das Veränderung ermöglicht. Die auf F. Alexander und M.E. French zurückgehenden Überlegungen, welche für die psychodynamische Psychotherapie mit Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen wegweisend wurden, erfuhren einerseits viel Kritik, zum anderen wurden sie aktuell zu dezidierten Vorstellungen von Entwicklungstherapie weiterentwickelt. In dem Workshop soll das Modell vorgestellt und anhand konkreter Behandlungsfälle auf seine therapeutische Relevanz hin diskutiert werden.



CIP/CIP-Akademie/BAP/DÄVT

Nymphenburger Str. 185 | 80634 München
Tel. 089-13 07 93-15 | Fax 089-130793-17 | cip@cip-medien.com

Sie können belegen

ALLES (Vorträge Fr/Sa Vormittag und einen Workshop Fr/Sa Nachmittag) oder NUR Vorträge (= beide Vormittage)

Mitglieder
BAP, CIP, CIP-Akademie, DÄVT

Freitag und Samstag Vorträge und Workshop 22./23.10.2010	<input type="checkbox"/> 395,- € Workshop Nr. _____ ersatzweise _____	<input type="checkbox"/> 365,- €
Nur Vorträge (beide Vormittage) 22./23.10.2010	<input type="checkbox"/> 225,- €	<input type="checkbox"/> 195,- €
<input type="checkbox"/> Bitte ziehen Sie 5% Frühbucherrabatt vom Gesamtpreis ab (bei Buchungseingang bis 31.03.2010)		BAP <input type="checkbox"/> CIP <input type="checkbox"/> DÄVT <input type="checkbox"/> CIP-Akademie <input type="checkbox"/>

Hiermit melde ich mich verbindlich zur Psychotherapie-Tagung 2010 an. Die Anmeldung gilt erst mit Erteilung der Einzugsermächtigung. Die Teilnahme- und Buchungsbedingungen (siehe unten) erkenne ich an.

Bitte buchen Sie den Gesamtbetrag von _____ € ab von Konto Nr. _____

BLZ: _____ Bank: _____ in: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Titel: _____ Vorname: _____ Nachname: _____

Berufsbezeichnung: _____

Institution/Klinik: _____

Straße: _____ PLZ: _____ Ort: _____

Tel: _____ Fax: _____ E-Mail: _____

() Bitte schicken Sie mir das komplette CIP-Jahresprogramm 2010.

() ich bin im CIP immatrikuliert

() ich bin in der BAP immatrikuliert (Jahrgang _____)

() ich bin Mitglied des CIP-Akademie-Fördervereins

() ich bin Mitglied der DÄVT

Die Tagungs-Teilnahme wird nach Eingang der Anmeldung schriftlich bestätigt. Alle Buchungen sind verbindlich.

Änderungen und Stornierungen bedürfen der Schriftform. Bei einer Stornierung bis zum 31.07.2010 sind 10 % der Gebühren fällig, bis 30.09.2010 wird die halbe, danach die ganze Gebühr erhoben. Bei Nichtteilnahme ohne fristgemäße Stornierung erfolgt keine Rückerstattung. Bankgebühren bei Rücklastschriften gehen zu Lasten des Teilnehmers.

A

N

M

E

L

D

U

N

G

Barnow Sven	Prof. Dr. phil., Univ. Prof. für Klinische Psychologie und Psychotherapie, Psych. Psychotherapeut (VT), Dozent, Supervisor, Leiter der AE Klinische Psychologie und Psychotherapie, Psych. Institut/Universität Heidelberg, Leiter d. Psychotherapeut. Hochschulambulanz
Brisch Karl Heinz	Dr. med. habil., PD, FA für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie, Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychosomatische Medizin, Psychoanalyse. Oberarzt d. Abt. Pädiatrische Psychosomatik und Psychotherapie/LMU München. Schwerpunkt: Frühkindliche Entwicklung zu Fragen der Entstehung von Bindungsprozessen und ihren Störungen
Fischer-Bartelmann Barbara	Dipl.-Psych., M.A., Ausbildung: Psychologische Psychotherapeutin, Familientherapeutin/Systemische Therapeutin DFS, International zertifizierte Pesso-Therapeutin, -Supervisorin u. -Ausbilderin. Schwerpunkte: Einzel-, Paar- und Gruppentherapie, Supervision
Greenberg Leslie S.	Prof. Dr., York University Toronto. Begründer der Emotionsfokussierten Therapie, International anerkannte Forschung zu EFT bei Erwachsenen, Einzel, Gruppe, Paaren. EFT ist von der APA als Depressionstherapie wissenschaftlich anerkannt
Hoenes Annette	Dr. med., Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, München. Lehrtherapeutin und Supervisorin für Verhaltenstherapie für Erwachsene, Einzeln und Gruppe (BLÄK). Selbsterfahrungsgruppen und Coaching
Kuhl Julius	Prof. Dr., Dipl.-Psych., Dr. phil., Habil. (Psychol.), Selbststeuerung, Affektregulation, Persönlichkeitstheorie, Motivation, Neuropsychologie der Persönlichkeit
Marwitz Michael	Dr. phil., Dipl.-Psych., Psychol. Psychotherapeut (VT), Dozent, Supervisor (anerkannt bei BAP/CIP/IFT), Selbsterfahrungsleiter. Schwerpunkte: Persönlichkeitsstörungen, Gestaltung der therapeutischen Beziehung, Gruppentherapie und Burnout-Prävention
Pesso Albert	Präsident des Psychomotor Institute, Inc., zusammen mit seiner Frau Diane Boyden-Pesso Begründer der Pesso Boyden System Psychomotor Therapy (PBSP). Director of Psychomotor Therapy am McLean Hospital, Belmont
Richter-Benedikt Annette Jasmin	Dipl.-Psych., Psychologie-Studium an der LMU München, Psychologische Psychotherapeutin für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, VT. Psychologische Leitung des Centrums für Integrative Psychosomatische Medizin CIPM. Schwerpunkt: Strategisch-Behaviorale Therapie für Jugendliche (SBT-J)
Schrenker Leonhard	Diplom-Psychologe/Psychotherapeut, VT, Paar- und Familientherapie, Körperpsychotherapie, Pesso-Therapie (PBSP); Einzel, Paare, Gruppe; Fortbildung und Supervision in Pesso-Therapie (PBSP)
Sulz Serge	Prof. Dr. phil. Dr. med., Dipl.-Psych., Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Psychosomatische Medizin – Psychoanalyse, Psychologischer Psychotherapeut, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut
Trauth Wolfgang	Dr. rer. soc., Ausbildungsleiter der analytisch-tiefenpsychologischen Abt. des CIP, Psychol. Psychotherapeut, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, Psychoanalytiker/Gruppenanalytiker, Lehranalytiker, -therapeut, Supervisor f. Einzel- und Gruppen. Lehrgruppenleiter, -supervisor
Alfred Walter	Dr. phil., Psychotherapie bei Kindern u. Jugendlichen (PA, TP); Erwachsenentherapie; Gruppen-, Paar- und Familientherapie; Traumatherapie. Leiter der CIP-Ausbildung analytische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie

Veranstaltungsforum Fürstenfeld

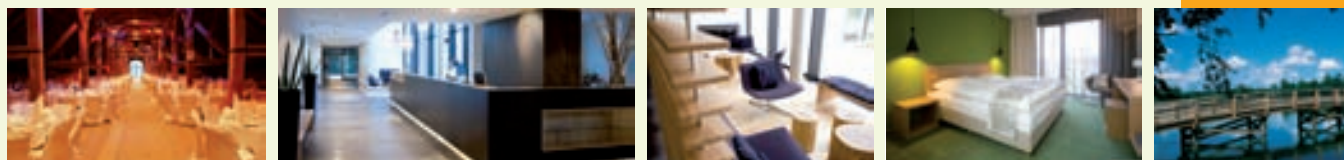
Fürstenfeld 12, 82256 Fürstenfeldbruck, www.fuerstenfeld.de

Essen wie Gott im „Fürstenfelder“

Gleich zwei Restaurants kümmern sich um das leibliche Wohl der Fürstenfeld-Besucher: Im *Fürstenfelder* können sich die Gäste im böhmischen Kappengewölbesaal durch delikate Speisen und Getränke in Bioland-Qualität verwöhnen lassen. Im gemütlichen *Klosterstüberl* direkt gegenüber der Kirche genießen Besucher frisch zubereitete typisch regionale Gerichte.

Hotelinformation

Nur wenige Schritte entfernt von Natur und Kultur, von Business und Barock, finden Sie Ruhe und Entspannung im neuen Garni Hotel. Schlichte Eleganz, edle Materialien, ein reichhaltiges Bio-Frühstücksbüffet und ein engagiertes Team lassen keine Wünsche offen. 70 klimatisierte Nichtraucherzimmer sind ausgestattet mit Bad/DU, Minibar, VoIP-Telefon, IPTV-Satellitenfernsehen, Safe und Internetanschluss. Wir haben für unsere Tagungsgäste ein Kontingent reserviert, Sie können Ihr Zimmer direkt dort zu einem Sonderpreis unter dem Stichwort „CIP“ buchen. www.fuerstenfelder.com



Anfahrt

Stets gut erreichbar

Es muss nicht immer das eigene Auto sein. Sie erreichen das Veranstaltungsforum auch bequem mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Die S-Bahnlinie 8 bietet eine regelmäßige Verbindung nach München im 20-Minuten-Takt. Die S-Bahn-Station „Fürstenfeldbruck“ liegt nur rund zehn Minuten Fußweg vom Veranstaltungsforum entfernt. Die Buslinien 840 und 845 halten direkt am Veranstaltungsforum. Anrufsammeltaxis eignen sich zur kostengünstigen individuellen Anfahrt. Unter der Rufnummer (08141) 353531 können diese bestellt werden. Normale Taxis in Fürstenfeldbruck können Sie unter den Rufnummern (08141) 194 10 und (08141) 1428 anfordern.

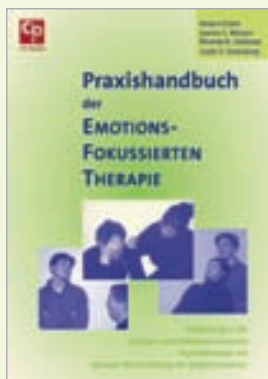


Stressfrei parken

Einen großen Vorteil des Veranstaltungsforums stellen die ausgezeichneten Parkmöglichkeiten dar. An der Fürstenfelder Straße direkt gegenüber dem Veranstaltungsforum gibt es rund 800 kostenlose Stellplätze.

Kloster
Fürstenfeld

Robert Elliott | Jeanne C. Watson | Rhonda N. Goldman | Leslie S. Greenberg



Praxishandbuch der EMOTIONSFOKUSSIERTEN THERAPIE – EFT **Einführung in die prozess- und erlebensorientierte Psychotherapie mit genauer Beschreibung der Vorgehensweise**

Emotionsfokussierte Therapie nach Greenberg ist eine prozess-erlebensorientierte Psychotherapie, die Klienten auf systematische, aber flexible Art und Weise hilft, sich ihrer Emotionen bewusst zu werden und sie produktiv zu nutzen. Sie ging aus der Therapieprozessforschung hervor. Der Therapeut hat den Zustand der therapeutischen Allianz und der aktuellen therapeutischen Aufgaben ständig im Blick, um auf diese Weise die beste Balance aus aktiver Stimulation und sensibler Einstimmung zu finden. Dieses Buch ist das Kernstück wissenschaftlicher Psychotherapie mit Emotionen.

Bibl. Nr. 17587 | 357 Seiten | 67,90 €

Albert Pesso, Lowijs Perquin



Die Bühnen des Bewusstseins Oder: Werden, wer wir wirklich sind **PBSP – ein ressourcenorientierter, neurobiologisch fundierter Ansatz der Körper-, Emotions- und Familientherapie**

Pesso-Therapie oder genauer Pesso Boyden System Psychomotor PBSP ist ein zugleich innovativer und integrativer Ansatz in mehrerer Hinsicht. Absolut innovativ sind das Menschenbild, die therapeutische Vorgehensweise und der Umgang mit Beziehung.

Integrativ ist die Verbindung von Individuum und Familie, von Körper, Emotion und Geist und von (Neuro-)Biologie und kulturell geprägtem Geist. Erfrischend dynamisch, bewundernswert weise und klar, bewegend warmherzig und einfühlsam ist der Therapeut, ist die Therapie. Eine erfüllende Erfahrung, diese Therapie erleben zu lernen – einer der spannendsten neuen Wege der Psychotherapie.

Bibl. Nr. 17570 | 368 Seiten | 67,90 €



Serge K. D. Sulz, Leonhard Schrenker und Christoph Schrickler (Hrsg.)

Die Psychotherapie entdeckt den Körper – Oder: Keine Psychotherapie ohne Körperarbeit?

Durch die stürmische Entwicklung neurowissenschaftlicher Erkenntnisse über die Zusammenhänge zwischen Körper und Gedächtnis sowie Kognition und Emotion wird es immer drängender, den Körper in den psychotherapeutischen Prozess einzubeziehen. Es gibt mittlerweile zuverlässiges Wissen darüber, wie sehr unsere früheren Erfahrungen als Körpergedächtnis gespeichert sind, wie sehr ihre Erinnerung Körperreaktionen auslöst und wie sehr die körperlichen Teilreaktionen unserer gegenwärtigen Gefühle die Verbindung zu früheren Gefühlen herstellen.

Bibl. Nr. 16410 | 508 Seiten | 64,- €



Serge K. D. Sulz, G. Lenz (Hrsg.)

Von der Kognition zur Emotion

Die Entdeckung der zentralen Bedeutung der Gefühle für Verlauf und Ergebnis des therapeutischen Prozesses ist ein unschätzbare Gewinn für Psychotherapeuten. Das Buch spiegelt den Stand unseres Wissens und Könnens in der therapeutischen Arbeit mit Gefühlen wider. Unter Mitarbeit von Fiedler, Görnitz, Greenberg, Höfling, Kässer, Jacobshagen, Lehner, Linden, Rabaioli-Fischer, Resch, Parzer, Steil, Traue, Deighton.

Bibl. Nr. 14025 | 465 Seiten | 64,- €



WWW.CIP-MEDIEN.COM

CIP-Medien Nymphenburger Str. 185, 80634 München

Tel. 089-130793-21, Fax 089-132-133, cipmedien@aol.com